

Bundesamt für Energie  
Sektion Energiepolitik  
Daniela Hänni  
3003 Bern

Bern, 11. 4. 2011

## Überarbeitung der Energieetikette für Personenwagen: Anhörung

Sehr geehrte Damen und Herren  
Sehr geehrte Frau Hänni

Obwohl swisselectric nicht zur Stellungnahme eingeladen wurde, erlauben wir uns, einige Bemerkungen zur Überarbeitung der Energieetikette für Personenwagen im Rahmen der Anhörung (Schreiben von Bundesrätin Doris Leuthard vom 17. Februar 2011) abzugeben.

Allgemein lässt sich festhalten, dass swisselectric sowohl den Wechsel von der Betrachtung des Endenergieverbrauchs zur Betrachtung des Primärenergieverbrauchs als auch die Absicht, eine Gesamtbetrachtung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durchzuführen, als nachvollziehbar erachtet.

Zur **Gesamtbetrachtung** der CO<sub>2</sub>-Emissionen („well-to-wheel“) ist aber festzuhalten, dass diese selbstverständlich für alle Energieträger gleichermassen durchgeführt und auch gleichermassen ausgewiesen werden muss. Auch bei der Herstellung von Benzin und Diesel werden beträchtliche Mengen CO<sub>2</sub> emittiert, die in der nun vorgeschlagenen Form nicht ausgewiesen werden. Entweder werden alle Energieträger mit Angabe der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Produktion ausgewiesen oder es wird bei allen Energieträgern darauf verzichtet. Dies gilt auch für die **Darstellung der Informationen auf der Energieetikette**: es sollten bei allen Fahrzeugen dieselben Informationen an derselben Stelle der Energieetikette dargestellt werden und nicht unterschiedliche (wenn auch ähnliche) Informationen.

Für die **Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stromproduktion** wird das Modell ‚Verbrauchsmix‘ herangezogen. Swisselectric hat bereits in einem Schreiben vom April 2010 darauf hingewiesen, dass dieser Ansatz nicht adäquat ist, da damit zwischen Stromproduktion im Ausland und in der Schweiz nicht unterschieden wird und er weder sachgerecht noch konsistent ist mit anderen internationalen Regeln der CO<sub>2</sub>-Buchhaltung. Die Regeln gemäss Kyoto-Protokoll würden sogar nahe legen, den schweizerischen Produktionsmix zu nehmen, der lediglich eine Belastung von rund 6 g CO<sub>2</sub>/kWh aufweist (anstelle des nun verwendeten Wertes von 127 g CO<sub>2</sub>/kWh).

Da die **Bestimmung von Umrechnungs- und Emissionsfaktoren** sehr komplex und von den jeweils getroffenen Annahmen abhängig ist, würde swisselectric begrüßen, wenn diese Faktoren so-

wie die Berechnungsverfahren grundsätzlich nur durch unabhängige, staatliche Institute (z.B. ETH, PSI) vorgeschlagen und durchgeführt werden.

**Im Weiteren unterstützt swisselectric die Stellungnahme des VSE, welche sich detailliert zur Überarbeitung der Energieetikette für Personenwagen äussert.**

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme unserer Darlegungen und deren Berücksichtigung im weiteren Verlauf des Gesetzgebungsprozesses.

Freundliche Grüsse

*swisselectric*



Peter Quadri  
Stv. Geschäftsführer



Beat Ruff  
Public Affairs